

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 49 Ph. J. Spener an A. H. Francke 06.09.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

49. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 06. September 1692

Inhalt

Albrecht Christian Roth soll Halle nicht vor einer Entscheidung der Untersuchungskommission verlassen. Christoph Schrader hingegen kann nicht mehr aufgehalten werden. – Der Autor der Eigentlichen Nachricht soll ermittelt und gestraft werden. – Hat sich gegen die Schrift unter Daniel Hartnacks Namen schon geäußert. – Christian Maximilian Spener soll von Leipzig nach Merseburg gehen. – Pfarrer Ludwig Friedrich Barthol aus Muskau ist gestorben. – Erkundigt sich nach Johann Baptist Croph.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 19

D: Kramer, Beiträge, 256–257; Tholuck 2, 5–6

Göttliche gnade, friede, rath, heil und sieg in Christo Jesu!

In demselbigen hertzlich geliebter Bruder, wehrter Herr.

Ich habe das gestrige¹ wol erhalten, und war mir lieb, das die exemplaria² wol überkommen: Vor das postgeld bedarffs keine sorge zutragen.³ Was das memorial⁴ anlangt habe dißmahl nicht eben nötig gefunden es zu übergeben, 5
weil M. Rothen⁵ betreffend austrücklich de dat[o] 3. Sept. an Consistorium u. Regierung rescribiret [?] worden, ihm anzuzeigen, das er von dannen nicht eher abreisen solle, biß diese sache abgethan, und er M. Francken deßen, so er ihn beschuldiget, auch gnugsam überführt haben werde.⁶ Mit Herrn 10
Schradern⁷ wirts schwehner, u. kan man ihn nicht bloß auffhalten, nach dem er immedieate von hoff auß eine honestam dimissionem erlangt.⁸

¹ Wohl Franckes Brief vom 3.9.1692 (Brief Nr. 48) entsprechend dem Tag des Erhalts (5.9.).

² Die ersten gedruckten Exemplare von Franckes Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46; vgl. Brief Nr. 48, Z. 2).

³ Francke hatte angeboten, die Bezahlung der Postgebühren zu übernehmen (s. Brief Nr. 48, Z. 2–4).

⁴ Memorial Franckes wegen Rotths (s. Anm. 5) Eilfertigem Bedenken (s. Brief Nr. 48, Z. 17–19).

⁵ Albrecht Christian Roth (s. Brief Nr. 36, Anm. 12).

⁶ Reskript des Kurfürsten vom 3.9.1692 (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 130, 1691–1762, Bl. 208; AFSt/H D 92: 15–18 [Abschrift]; in einer weiteren Abschrift [A 108: 5b] ist das Datum falsch angegeben [5.9.1692]).

⁷ Christoph Schrader (s. Brief Nr. 30, Anm. 14).

⁸ Schrader wurde 1692 Superintendent an der Kreuzkirche in Dresden. Ein entsprechendes Dimissionsschreiben wurde nicht ermittelt.

Wegen der brieffe betreffend die begeisterte mädg⁹, ist auch befohlen, wo sich von den Lanckischischen¹⁰ auff dem jahrmack¹¹ einfinden werde, vorzuzufordern, u. zu erkundigen, von wem sie das exemplar bekommen¹²: zu
 15 einem verbot kommt man ungerne, in dem es nur die curiositet incitiret. Daher auch hier, was schon gegen mich geschrieben, öffentlich verkaufft und herumgetragen worden, ich mich aber dagegen nicht moviret. Wo man aber
 auff den autorem¹³ käme, versichre, das an ahndung nicht mangeln werde. Hartnacj so genante gratulation¹⁴ achte ich nicht viel beßer alß ein pasquill,
 20 und ist mir leid, daß dergleichen heraußkommen, so der guten sache mehr schaden alß vorthail thut. Ich habe auch in appendice der antwort gegen Herrn D. Meyern¹⁵ meinen mißfallen daran bezeugt.¹⁶ Ist mir auch nicht
 lieb, das es mit dieser in der truckerey¹⁷ so langsam hergeheth. Im übrigen auff das vorige zu kommen, sehe ich nicht, wie sich wegen Herrn M. Rothen
 25 schrift¹⁸ eher etwas thun ließe, biß die commission zustande kommet¹⁹: es wolte dann derselbe sobald eine nervose refutation auffsetzen, und mit einem memorial hier einschicken, entweder ob man sie zu trucken vergönnen [?]

⁹ Eigentliche Nachricht (s. Brief Nr. 38, Anm. 42).

¹⁰ Verlagshaus Lanckisch Friedrich II., Erben in Leipzig (s. Brief Nr. 39, Anm. 10 u. Brief Nr. 47, Anm. 9).

¹¹ Der Herbstjahrmack fand in Halle traditionell am Tag der Geburt Mariae (8.9.) statt (Dreyhaupt 2, 334. 435).

¹² Der entsprechende kurfürstliche Befehl an die Magdeburger Regierung datiert vom 1.9.1692; tatsächlich wurde etwa vom 10. bis 21.9.1692 der Diener des Lanckischen Ladens, Christoph Kircheisen, in Halle zum Verhör festgehalten (GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 130, 1691–1726, Bl. 209. 212. 219. 221. 224).

¹³ Gabriel Christoph Marquart (1668–1693), geb. in Schleiz im Vogtland; 1687 Studium in Leipzig (1689 Magister) (DBA 806, 431f; Matrikel Leipzig, 277; Jöcher 3, 202; EB 4, 774).

¹⁴ Gratulation an J.Fr. Mayer (s. Brief Nr. 47, Anm. 5).

¹⁵ Johann Friedrich Mayer (s. Brief Nr. 17, Anm. 35).

¹⁶ Ph.J. Spener, Sieg der Wahrheit und der Unschuld (s. Brief Nr. 33, Anm. 24), „2. Anhang“ (65f). – Spener äußert sein Mißfallen über die satirische Schrift unter Hartnacks Namen gegen J.Fr. Mayer, weil diese Art der Verteidigung der Heiligkeit der Sache, um die es geht, nicht entspreche.

¹⁷ Jeremias Schrey und Heinrich Johann Meyers Erben (s. Briefe Nr. 23, Anm. 9 u. Nr. 45, Anm. 7).

¹⁸ Eilfertiges Bedenken (s. Brief Nr. 36, Anm. 13).

¹⁹ Der kurfürstliche Befehl zur Einsetzung der Untersuchungskommission vom 26.7.1692 (s. Brief Nr. 36, Anm. 7) zielte zunächst auf die Beilegung der Streitigkeiten zwischen Francke und seinen Beichtkindern in Glaucha (vgl. Briefe Nr. 28f). Inzwischen ging aufgrund eines Memorials Speners vom 12.8. (s. Brief Nr. 41, Z. 8–16) und Seckendorfs Bericht über die Situation in Glaucha bzw. Halle vom 19.8. (s. Briefe Nr. 44, Anm. 7 und Nr. 46, Anm. 4) die Entwicklung dahin, daß sich die Kommission den grundsätzlichen Auseinandersetzungen zwischen Francke und der Halleschen Stadtgeistlichkeit, für die der Streit mit Roth symptomatisch war, widmen sollte. Das entsprechende kurfürstliche Commissoriale, in dem Seckendorf auch zum Vorsitzenden der Kommission ernannt wurde, erging am 6./16.9.1692 (ThStA Altenburg, Familienarchiv von Seckendorf, Nr. 1067, Bl. 215–218. 222f. 223f; GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b, 1531–1699, Bl. 337–338f. 363 [Entwurf] u. 339).

wolte, oder das es doch hiesigen hohen orts zur exculpation dienete. Im übrigen muß der success der commission maaß geben.

Die brieffe²⁰ habe Herrn M. Schaden²¹ zugestellet, es ist aber der gute mensch der böttgergeselle²² nur wenig tage hier gewest, u. hat keine arbeit erlangen können, daher er sich nach Breßlau gewendet haben wird.

Im übrigen habe zu vermelden, das wegen meines Chr[istian] Maximilians²³ mir geschrieben wird auß Leipzig,²⁴ das er durch Gottes gnade wider genesen²⁵, der medicus²⁶ aber ihm nicht wider nach Halle rathen wolle, daher Herr L. Rechenberg²⁷ gerathen nach Merseburg ihn zu thun, Herrn Cellarij²⁸ information zu genießen: daher meine haußfrau²⁹ an Herrn Saltzmann³⁰ deswegen geschrieben³¹, ob er bey ihnen in dem hause sein mögte, drauff sie noch antwort wartet. Bedanke mich indeßen der die zeit über erwiesenen treue, dero ihn länger zu genießen gewünschet hette, da seine meist angehaltene unpäßlichkeit nicht eine änderung erfordert oder verursacht hätte. Herr Laurentius³² muß auch so zu frieden gestellet werden, das er außerschaden seye: wünsche darbey, das er auch möge sich wiederum wol befinden.³³

Ob ihnen es bereits wißend seye, weiß ich nicht, also berichte, das unser Christliche Herr Barthol³⁴, der seines Superintendenten³⁵ unbillichen trang-

28 /hiesigen hohen/ : (solchen). 40 da] + (nicht).

²⁰ Drei an Schade (s. Anm. 21) weiterzuleitende Briefe, die Francke seinem Schreiben vom 3.9. beigelegt hatte (s. Brief Nr. 48, Z. 21f).

²¹ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

²² Nicht ermittelt.

²³ Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8).

²⁴ Nicht nachweisbar.

²⁵ Zu Christian Maximilians Erkrankung s. Brief Nr. 44, Z. 52–57.

²⁶ Johann(es) Bohn(e) (s. Brief Nr. 46, Anm. 12).

²⁷ Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

²⁸ Christoph Cellarius (22.11.1638–4.6.1707), geb. in Schmalkalden; Studium in Jena und Gießen, 1667 Prof. der heiligen Sprachen und der Moral in Weißenfels, 1673 Rektor in Weimar, 1676 Rektor in Zeitz, 1688 Rektor in Merseburg; 1693 Prof. historiae et eloquentiae und Direktor des collegii politorium literarum in Halle (DBA 184, 175–197; ADB 4, 80f; Jöcher 1, 1796f).

²⁹ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).

³⁰ Johann Jakob Saltzmann (29.3.1655–21.7.1707), geb. in Straßburg; 1670 Studium in Straßburg, 1679 Dr. jur.; dann Stifts- und Regierungssekretär in Merseburg; mit Spener verwandt über dessen Mutter (Matrikel Straßburg 1, 364; 2, 532; Zedler 33, 1573. 1575f; Stammbaum Saltzmann, vh im Institut für personengeschichtliche Forschung Bensheim; zu seiner Frau und Tochter s. Brief Nr. 52, Anm. 29).

³¹ Der Brief ist nicht nachweisbar. – In seinem Brief an Spener vom 7.9.1692 erwähnt Rechenberg, daß Christian Maximilian wegen erneuten Fiebers die Reise offenbar nicht antreten konnte (UB Leipzig, MS 0336, 176f, hier: 176^v).

³² Georg Michael Laurentius (s. Brief Nr. 32, Anm. 43).

³³ Zu Laurentius' Erkrankung s. Brief Nr. 44, Z. 57–61 u. Nr. 47, Z. 16–18.

³⁴ Ludwig Friedrich Barthol (s. Brief Nr. 17, Anm. 26).

³⁵ Martin Francisci (s. Brief Nr. 20, Anm. 29).

salen zu entgehen, nicht weit von hier in meine inspection sollen in dinsten kommen, und deswegen neulich hier gewesen, wie er wider zurück reisete zu Bautzen mit einem hitzigen fieber befallen worden, daran er selig vorige woche verschieden: und eine vor andern elende witwe mit 2 kindern hinterlaßen³⁶. Wormit göttlicher treue und güte hertzlich erlaßende verbleibe
 50 Meines wehrtesten Bruders und Hochgeliebten [?] Herrn zu gebet und liebe williger

Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria.

Berlin den 6. Sept. 1692.

55 Wie gehets Herrn M. Crophio³⁷ jetzt? Solte er sich noch zu einer condition verstehen?³⁸ Bin darüber von Frau v. Gersdorff³⁹ befraget worden.

Herrn D. Breithaupt⁴⁰ grüße ich freundlich in dem Herrn.

Herren Herren M. August Hermann Francken Graecae et Orient[alium] Ling[uarum] prof[essori] publico und pastori zu Glauche vor Halle.

60 Halle.

Franco

³⁶ Spener bat Ursula Regina von Callenberg (s. Brief Nr. 3, Anm. 8), sich um Barthols Frau und Witwe – letztere starb 1698 – zu kümmern (LBed. 1, 384–386; LBed. 3, 399).

³⁷ Johann Baptist Croph (s. Brief Nr. 20, Anm. 17).

³⁸ Croph war 1692 offenbar als Informator Wilhelm Ludwig Speners (s. Brief Nr. 16, Anm. 7) in Halle tätig. Da sich Wilhelm Ludwig Spener inzwischen aber in Berlin aufhielt, dürfte es jetzt um die Frage einer neuen Anstellung gehen.

³⁹ Henriette Katharina von Gersdorf (s. Brief Nr. 5, Anm. 10).

⁴⁰ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).